

**Kita-Einweihung**  
Ponyreiten und Zirkuseinlagen (S. II)

**Der Obdachlosenbus**  
Suppe gegen die Kälte (S. III)

**Neue Kampagne**  
Ulrich Wickert und die Wohlfahrt (S. IV)

# rotkreuz REGIONAL HAMBURG



## Kindgerechte Förderung nach Maß

„Du kannst das besser“, sagt Lena-Michelle und hält Ulrike Odenwald Schere und Papier hin. Dieser Satz ist typisch für das Mädchen, die sich vor wenigen Wochen noch viel weniger zutraute. Das sogenannte „Integrationskind“ – ein Kind mit einem speziellen Förderbedarf – bekommt seit Juni vergangenen Jahres in der DRK-Kita in Hamburg-Neuenfelde individuelle Betreuung und Begleitung.

„Bei Lena-Michelle sind nur wenige Handlungsstrukturen vorhanden. Oft erzählt sie fünf unterschiedliche Geschichten gleichzeitig“, erklärt Logopädin Ulrike Odenwald vom Interdisziplinären Frühförderzentrum (IFF) des DRK-Kreisverbands Hamburg-Harburg. Ihr Ziel sei es, das vierjährige Mädchen an Strukturen zu gewöhnen. In einer Therapiestunde würden sie gemeinsam eine Handlung planen, besprechen und dann ausführen. Dadurch könne Lena-Michelle auch die Regeln der Sprache besser erkennen und anwenden lernen. Sie erfahre dabei gleichzeitig, dass eine Aufgabe nor-

malerweise immer zu einem Ergebnis führt. Heute soll Lena-Michelle ein Schaf basteln. Dafür muss sie sich erst einmal überlegen, was für Materialien sie braucht. Mithilfe spezieller Karteikarten werden dann die einzelnen Handlungsschritte festgelegt. Zuerst wird das vorgezeichnete Schaf angemalt – Lena-Michelle entscheidet sich für eine farbenfrohe Variante. Damit sich das Schaf zusätzlich auch noch schön flauschig anfühlt, klebt sie kleine Wattebäusche auf seinen Bauch. Zwischendurch erweckt ein in der Nähe liegender Spielzeugkatalog das Interesse der Vierjährigen. Schnell springt

sie auf, sie wolle „nur eben etwas nachschauen“. Sanft aber bestimmt führt Ulrike Odenwald sie zurück zur eigentlichen Aufgabe – dem Schaf. Nachdem die Watte fest sitzt, muss das Tierchen noch ausgeschnitten und auf blauen Pappkarton geklebt werden. Mit einiger Mühe und etwas Hilfe der Logopädin gelingt dies schließlich auch. Stolz präsentiert das Mädchen danach ihr Werk, ihre Augen blitzen. Sie weiß, heute hat sie eine Aufgabe bis zum Ende durchgehalten.

Dafür gibt es nicht nur Lob, sondern auch eine Belohnung. „Ist etwas geschafft, darf

das Kind bestimmen, wie die Stunde weitergeht“, so Ulrike Odenwald. Manchmal stehen dann kleine Rückenmassagen oder einfache Brettspiele auf dem Programm. Doch heute gewinnt der Spielzeugkatalog. Gemeinsam mit der Logopädin macht Lena-Michelle es sich auf dem Sofa bequem und blättert Seite für Seite durch die verlockenden Angebote. Viele Geschichten fallen dem Mädchen dazu ein. Spielerisch achtet Ulrike Odenwald auch hier darauf, dass das Kind den Roten Faden nicht verliert. So wird am Ende jede gemeinsame Situation eine eigene kleine Therapieeinheit – ohne es zu merken, macht Lena-Michelle stetig Fortschritte.

### Tiere als Therapie

Zusätzlich zur wöchentlichen Logopädie erhält das Kind in der Rotkreuz-Kita auch ergotherapeutische Unterstützung.



Denn neben der fehlenden Struktur und der Unsicherheit in Alltagsdingen, ist auch ihre Motorik eingeschränkt. Als „Integrationskind“ erwartet sie in der Kita Neuenfelde außerdem ein ganz besonderes Bonbon: Einmal pro Woche findet auf dem

Außengelände eine Hippotherapie mit den kitaeigenen Pferden statt. „In unserer dörflichen Umgebung hat sich diese Möglichkeit einfach angeboten“, sagt Einrichtungsleiterin Sabine Suhr. „Tiere können auf verhaltensauffällige oder kranke Kinder eine sehr beruhigende und heilende Wirkung haben. Nicht umsonst werden in diesem Zusammenhang immer wieder kostspielige Delfintherapien in der Türkei oder in Florida genannt.“ In der DRK-Kita in Neuenfelde kommt Lena-Michelle ganz kostenlos in den Genuss dieser speziellen Förderung.

Dass Lena-Michelle besondere Unterstützung braucht, hat ihre Erzieherin in der Kita bemerkt. Sie stellte fest, dass das Mädchen sich weniger gut als andere Kinder konzentrieren konnte. Die Eltern Katrin und Thomas Schröder suchten daraufhin einen Arzt auf, der Ergo- und Logopädie befürwortete. „Lena-Michelle ist heute viel strukturierter als noch vor einem Jahr“, sagt die Mutter Katrin Schröder. „Wir üben jeden Tag zu Hause für zehn Minuten kleine Tricks und Spiele, die uns die Logopädin vorgeschlagen hat.“ Das klappt inzwischen so gut, dass Lena-Michelle viele Dinge im Alltag immer öfter lieber selbst ausprobieren möchte anstatt anderen dabei nur zuzusehen. ■

### Das IFF

Der Kreisverband Hamburg-Harburg hat das IFF im Januar 2010 für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen bis zum sechsten Lebensjahr eingerichtet. Beim IFF arbeiten therapeutische und pädagogische Fachkräfte unterschiedlicher Fachbereiche gemeinsam unter einem Dach. Gefördert werden Sprache, Wahrnehmung, Konzentration, Sozialverhalten sowie Grob- und Feinmotorik. Die Förderung erfolgt ambulant in den Räumen des IFF im Zentrum Harburgs, direkt in den Familien oder in Kindertagesstätten. Die Leistungen sind kostenlos, wenn der Förderbedarf des Kindes durch ein Gutachten des Kinderarztes oder des Gesundheitsamtes eindeutig festgestellt wurde.

## Ein Hafen für die Kleinen

Das DRK-Zentrum am Osdorfer Born feierte Kita-Einweihung – und überzeugte dabei nicht nur die kleinen Besucher.

Ponyreiten, Vorführungen der Rettungshundestaffel, Zirkuseinlagen – das DRK-Stadtteilzentrum am Osdorfer Born bot im September ein buntes Programm besonders für Familien an. Denn die Rotkreuz-Einrichtung in der Bornheide 99 feierte die Einweihung seiner neuen Kindertagesstätte „Am Spielhafen“ mit einem großen Kinderfest für den Stadtteil. Neben zahlreichen kleinen Besuchern waren auch große Gäste wie Jan Pörksen, Staatsrat der Sozialbehörde, Altonas Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose sowie Hamburgs DRK-Präsident

Wilhelm Rapp gekommen. Sie alle lobten das Stadtteilzentrum für seine wichtige soziale Arbeit. Auch das neue Angebot des Kindergartens, der auf dem ausgedehnten Rotkreuz-Gelände an der Bornheide von einer geschützten Grünanlage umgeben ist, fand große Zustimmung. Die Einrichtung kann bis zu 10 Kinder im Krippenalter bis zum dritten Lebensjahr sowie 25 Elementarkinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufnehmen. Im Mittelpunkt der Rotkreuz-Kita mit familiärer Atmosphäre soll besonders eine individuelle und intensive Betreuung der

einzelnen Kinder stehen, um sie optimal zu fördern. Das DRK-Zentrum Osdorfer Born kümmert sich seit mehr als 40 Jahren um Kinder und Jugendliche im Stadtteil. ■



### Kontakt

Zentrum Osdorfer Born  
Bornheide 99, 22549 Hamburg  
Tel: 040 84908080, Fax: 040 84908088  
E-Mail: info@drk-osdorfer-born.de  
Internet: [www.drk-osdorfer-born.de](http://www.drk-osdorfer-born.de)



## Hilfe für obdachlose Menschen

Besonders im Winter ist der Einsatz der DRK-Obdachlosenhilfe unverzichtbar. Ehrenamtliche Rotkreuzhelfer fahren mehrmals pro Woche mit dem Obdachlosenbus in die Stadt oder kochen in den Notunterkünften in Hamburg.

Monika Kelting und Gudrun Weber-Linke schnippeln unten in der Küche Wiener Würstchen. 18 Dosen Erbsensuppe, 30 Würstchen, 48 mal Pudding und mehrere Packungen Toastbrot haben die beiden Ehrenamtlichen der DRK-Obdachlosenhilfe am Nachmittag von Spendengeldern gekauft. Mehrmals im Monat bekochen sie bedürftige Menschen – beispielsweise obdachlose Männer in einem Wohnheim in Jenfeld. „Das macht uns richtig Spaß“, sagt Monika Kelting. Die selbständige Fußpflegerin ist in dem 30-köpfigen Team für den Einkauf zuständig und fährt auch beim Obdachlosenbus mit. Oder sie kocht direkt in den Einrichtungen.

### Mit etwas Glück gibt es Nachtisch

Die Suppe brodelt auf dem Herd. Ein Tisch steht in der offenen Tür und dient als Theke. Die beiden Frauen stellen Plastikschüsseln, Löffel, Brot und Pudding bereit. Gleich kann es losgehen. Eine Frau vom Sicherheitsdienst geht durch das Heim und kündigt das Essen an. Gabriel springt von seinem Bett auf und folgt dem deftigen Geruch nach unten. „Mal sehen, ob ich einen Nachtisch kriege“, sagt er. „Die Suppe schmeckt immer gut“, findet Siegfried S. auf dem Weg zur Essensausgabe. Er kommt aus der polnischen Neumark südlich von

Stettin und ist seit Juni 2010 in Hamburg. „Mit dem Roten Kreuz habe ich nur gute Erfahrungen gemacht“, sagt der gepflegte Mann.

„Im vergangenen Jahr kamen erheblich mehr Menschen aus Osteuropa nach Hamburg“, erklärt Geschäftsführer Roland Wartenberg vom Kreisverband Wandsbek. „Wir füllen jetzt die Lücken hinsichtlich der Verpflegung.“ Neben den Spenden der Hamburger Tafel und einiger Privatpersonen bietet die Mahlzeit des Roten Kreuzes den Obdachlosen eine willkommene Abwechslung im Heim. „Die Suppe kommt immer gut an und das DRK leistet eine wichtige Arbeit“, sagt Regina Barthel, die bei dem sozialen Dienstleistungsunternehmen „fördern und wohnen“ für die Jenfelder Notunterkunft zuständig ist. Nach ihren Schätzungen stammen weit mehr als die Hälfte der Übernachtenden aus Osteuropa.

Ein 44 Jahre alter Rumäne lebt seit elf Jahren in Hamburg. Er sitzt in einer Ecke des Flures und löffelt stoisch seine Suppe. „Die wollen hier keine Fachkräfte“, sagt er in gebrochenem Englisch. Als Ingenieur habe er keine Arbeit gefunden. Im Sommer schlafe er im Freien, wenn es kälter wird, kommt er hierher. „Das Rote Kreuz gibt uns zu essen“, sagt er.

Ein Kochtopf ist bereits leer, ein anderer steht für den nächsten Ansturm ab 22 Uhr bereit. Die meisten Obdachlosen haben sich freundlich bei den Ehrenamtlichen bedankt. Der Rumäne Dorel M. hat den Frauen sogar eine Papierblume gebastelt. „Wir bekommen viel von den Obdachlosen zurück“, meint Monika Kelting. „Wenn man die einzelnen Schicksale erfährt, weiß man sein eigenes Bett am Abend noch mehr zu schätzen.“ Dafür ist sie gerne vier bis acht Stunden am Stück im Einsatz. Mit einem fröhlichen Lachen packt sie ihre Tasche – Feierabend für heute. In einigen Tagen wird sie im Kreisverband wieder Brötchen schmieren. ■



### Weitere Informationen

zum DRK-Projekt „Obdachlosenbus“:

[www.drk-wandsbek.de](http://www.drk-wandsbek.de)

## Impressum

rotkreuzmagazin/LV Hamburg e. V.

Redaktion: Rainer Barthel, Telefon: 040 55420-150,

Fax: 040 5865-30

V. i. S. d. P.: Vorsitzender des Vorstands Dr. Georg Kamp  
info@drk-hamburg.de

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz Landesverband

Hamburg e. V., Behrmanplatz 3, 22529 Hamburg

Telefon: 040 55420-0, Fax: 040 5811-21

[www.lv-hamburg.drk.de](http://www.lv-hamburg.drk.de)

Auflage: 37 200 Exemplare

# Ulrich Wickert lebt von der Wohlfahrt

Eine neue Plakatkampagne mit dem Ex-Tagesthemensprecher rüttelt die Hamburger auf und will sagen: Nicht nur Sozialfälle nehmen Leistungen der Wohlfahrt entgegen, sondern wir alle.

„Wohlfahrt verbindet“ – das ist das Motto einer neuen Kampagne der sechs Spitzenverbände der Hamburger Wohlfahrtspflege. Die Aktion soll helfen, den Dialog mit Politikern und Bürgern in der Hansestadt zu stärken. Zumal viele Hamburger mit dem Begriff „Wohlfahrt“ vor allem Not und soziale Probleme verbinden und nicht wissen, dass sie selbst von den zahlreichen sozialen Dienstleistungen der gemeinnützigen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände profitieren. Ob Kita, Krankenhaus oder Bürgertreff: „Fast jeder



**i** Weitere Informationen: [www.wohlfahrt-verbundet.de](http://www.wohlfahrt-verbundet.de)

Deutsche nimmt mindestens einmal im Leben eine Leistung der Wohlfahrt in Anspruch“, weiß Michael Edele, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg.

Prominenter Unterstützer der Kampagne ist Ex-Tagesthemens-Moderator Ulrich Wickert, der seit über 20 Jahren in der Hansestadt lebt. „Ich lebe von der Wohlfahrt“ – mit diesem Statement hat sich der Journalist auf einem Plakativ ablichten lassen, das unter anderem in Hamburger U-Bahnen zu sehen ist. Damit macht

der Wahl-Hamburger deutlich, dass die sozialen Dienste der Wohlfahrt ein Gewinn für alle Bürger sind. Zentraler Bestandteil der Kampagne war ein Aktionstag am 27. September 2011 unter der Patenschaft von Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, der sich an Hamburgs Politiker richtete. Indem diese die Möglichkeit hatten, für einige Stunden in einer der 3 000 sozialen Einrichtungen Hamburgs mitzuarbeiten, konnten sie einen Einblick und ein noch besseres Verständnis von den Aufgaben der Wohlfahrt gewinnen. ■



**Bitte recht freundlich:** Junge und alte Hasen bei der Kita-Einweihung

## Lange Ohren, sanfte Pfoten

Am Buchenkamp feierte die Kita „Libelle“ Einweihung – und befand sich dabei unter bester vierbeiniger Gesellschaft.

Auf diesen Moment hatten die dreijährige Alina und ihre gleichaltrige Freundin Lori sehnsüchtig gewartet. Gebannt verfolgten sie und die anderen Kinder der „Hasen-AG“, wie die Kaninchen-Mädchen „Libella“ und „Lotti“ neugierig ihr frisch hergerichtete Gehege erschnupperten. Mit den zwei Langohren der Kaninchenrasse „Deutscher Riese“ zogen ein knappes Jahr nach der Grundsteinlegung der neuen Kindertagesstätte „Libelle“ auch die vierbeinigen Bewohner in den „Streichelzoo“ ein – und bildeten eine der Hauptattraktionen während der Einweihungsfeier im Frühherbst am Buchenkamp. „Die Kinder lernen hier alles über Kaninchen und wie sie artgerecht gehalten werden“, so Erzieherin Katja Büchner. Der Umgang mit Tieren, mit Natur und Umwelt, ist einer der pädagogischen Schwerpunkte in der neuen Rotkreuz-Kita. Weitere sind die gezielte Vermittlung von Musik, Sprache und

Gesundheitsbewusstsein. „Kinder sollen hier in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit gestärkt und in ihren Fähigkeiten auf den unterschiedlichsten Gebieten frühzeitig gefördert werden“, sagte Hamburgs DRK-Präsident Wilhelm Rapp in seiner Ansprache. „Wer eine Kita erfolgreich betreiben will, braucht Ideen. Die haben wir und wollen sie auch einsetzen. Wir können damit Lebenschancen verbessern“, so der Präsident weiter. Etwa 3 Millionen Euro an Investitionen stellte der DRK-Landesverband Hamburg für den Bau der Kita Libelle bereit. ■

**i** **Kontakt**  
DRK-Kindertagesstätte Libelle, Buchenkamp 60, 22359 Hamburg. Telefon: 040 6441955-0, Fax: 040 6441955-255. E-Mail: [kita-libelle@drk-kiju.de](mailto:kita-libelle@drk-kiju.de)  
Internet: [www.drk-kiju.de/libelle](http://www.drk-kiju.de/libelle)